



Kirchheim.

Mitteilungen aus den Gemeindeteilen Kirchheim, Heimstetten, Hausen.

Ausgabe Nr. 6/2016

Kolumne der SPD

Aktuelles und Verbesserungsbedarf

Keine Bücherei, aber Bürgersaal am neuen Rathaus

Der Wettbewerbssieger für die Ortsentwicklung Kirchheim sah aus gutem Grund ein Rathaus in der geografischen Ortsmitte mit Bürgersaal und Bücherei vor. Jetzt hat die „Bürgermeisterkoalition“ aus CSU, FDP und ÖDP mit ihrer Mehrheit beschlossen die Bücherei aus der Rathausplanung zu streichen. Aus unserer Sicht ein städtebaulicher Fehler. Begründet wurde diese Ablehnung nicht.

Unsere Bücherei ist ein wichtiger Zugang zu Bildung. Ein zentraler Standort und gute Erreichbarkeit sind wichtig. Wenn sich unsere Einschätzung bestätigt, dass die geplante Interimslösung im Lindenviertel aufgrund der Verkehrsprobleme nicht zukunftsfähig ist, dürfte es für eine Gesamtplanung am Rathausstandort zu spät sein. Kosten- und platzsparende Synergieeffekte sind dann nicht mehr möglich oder werden teuer durch Umplanungen.

Wir freuen uns über die Mehrheit für einen Bürgersaal für 400 Personen direkt beim neuen Rathaus. Zentral und mit deutlich entspannter Parksituation ist diese Lösung für uns eindeutig besser auf die Bedürfnisse in der Gemeinde ausgerichtet als der geplante Saal im Bürgerhaus (für maximal 199 Personen und nicht im Erdgeschoss).

„Schlammschlacht“ am Friedhofsparkplatz

Hier wurden im vergangenen Jahr zwar einige Parkbuchten befestigt, aber eine grundlegende Verbesserung der schlechten Wegeverhältnisse wurde nicht erreicht. Bei großen Beerdigungen und schlechtem Wetter sind leider weiterhin Gummistiefel empfehlenswert.

Auch der behindertengerechte Zugang zum Friedhof lässt auf sich warten. Trotz Gemeinderatsbeschluss wurde unser Antrag auf Absenkung des Fuß- und Radweges beim Friedhof auf ein behindertengerechtes Niveau immer noch nicht umgesetzt.

Sachverständige im Gemeinderat nicht (immer) willkommen

Nachdem bereits mehrfach unsere Bitten bei verschiedenen Themen um die Hinzuziehung von Sachverständigen und Rechtsanwälten vom Bürgermeister abgelehnt wurde, haben wir die Thematik prüfen lassen: Das Recht auf das Hinzuziehen eines Sachverständigen hat tatsächlich nur der Bürgermeister. Allerdings wäre es für ein besseres Klima im Gemeinderat doch einfach:

Mehr „Miteinander“ statt formaler „Rechthaberei“

Konsequenz sieht anders aus: Ankündigungen bitte umsetzen

Der Bürgermeister kündigte notwendige Sparmaßnahmen an (Münchner Merkur v. 12.01.2016): „Um uns selbst zu disziplinieren...“ sollen alle freiwilligen Leistungen um 10% gekürzt werden. Max Böttl hat schon in der darauffolgenden Gemeinderatsitzung mit seiner Stimme einen ungekürzten Vereinszuschuss ermöglicht. Für uns ist dies nicht konsequent.

**Tanja Heidacher, Monika Kutsch-Siegel, Ilse Pirzer, Dr. Thomas Etterer,
Stephan Keck, Ewald Matejka, Marcel Prohaska und Thomas Gebhardt**